

Verzahnung von ästhetischer Praxis mit der Rezeption von Kunstwerken

Grundablauf einer Sequenz

1. Materialbeschaffung	Ästhetische Praxis
2. Anfangsimpuls	
3. Arbeitsauftrag	
4. Arbeiten	
5. Individuelle Begleitung	
6. Präsentation der Arbeiten	
<hr/>	
7. Analoges Aspekt aus der Kunstgeschichte	Rezeption
8. Einordnung kunsthistorische Aspekte	
9. Mögliche Weiterarbeit	
<hr/>	
10. Gesamtpräsentation	Präsentation

Argumente für diese Reihenfolge

1. Autonomie ästhetischer Praxis (eigene Ideen des Kindes und Jugendlichen/ individuelle gestalterische Problemlösung etc.)
2. Material/ Technik oder Motiv/ künstlerische Herangehensweise dienen als Referenzpunkte.
3. Interessensgrundierung/ Rezeption wird bedeutsam.
4. Emotionen aus ästhetischer Praxis können emotionale Aktivierung bei Rezeption unterstützen.
5. Erfahrenes wird erinnerbar und unterstützt Rezeption.
6. Es wird eine gemeinsame Kommunikationsgrundlage für die Gespräche über Kunst in der Klasse gelegt.